

FILM-PUZZLE

Hollywood ist um eine wichtige Persönlichkeit ärmer geworden. Adolphe Menjou, der Eleganteste einer, die lebende Tageszeitung Hollywoods, hat der Stadt der „ewigen Sonne“ den Rücken gekehrt. Er konnte es aber nicht unterlassen, diese kleine boshafte Geschichte von Clara Bow zu kolportieren: — Clara Bow, die zusammen mit Greta Garbo und Vilma Banky in verschiedensten Abstimmungen als beliebteste Schauspielerin der Vereinigten Staaten erklärt wurde, verlangte bei Erneuerung ihres Vertrages mit der Paramount-Filmgesellschaft eine derart hohe Gage, daß Adolphe Zuckor und Jesse L. Lasky entsetzt darüber waren. Lasky konnte vor Staunen gar kein Wort darüber hervorbringen und Zuckor rief empört: „Hören Sie, Frau Bow, für eine solche Summe, die Sie da verlangen, kann ich mir noch drei Generaldirektoren engagieren!“ „Allright!“, sagte Clara Bow, „dann lassen Sie doch die drei Generaldirektoren für mich spielen!“ Bald darauf hatte sie ihren neuen Kontrakt ganz nach Wunsch in der Tasche.

Schon das zweitemal in ganz kurzer Zeit bringen wir in unserer Rubrik „der beste Film des Monats“ Filme des gleichen Regisseurs, der vor noch kurzer Zeit der großen internationalen Öffentlichkeit gänzlich unbekannt war. Josef von Sternberg, unter den Filmregisseuren der ganzen Welt heute einer der bedeutendsten, hat es weiß Gott schwer genug gehabt, sich emporzuarbeiten. Noch in den Dezembertagen des Jahres 1924 saß er in Branstätters Café, dem „Schwannecke“ von Hollywood, als einer unter vielen. Damals war er noch Cutter, d. h., er schnitt für fünfunddreißig Dollar die Woche bei „Onkel Carl's“ Universal-Filmgesellschaft Filme. Da kamen Chaplin, Mary Pickford und Fairbanks herein und setzten sich an einen Nachbartisch. Paul Kohner, ein Neffe Onkel Carls und Produktionsleiter der Universal, wußte, daß Sternberg einen außergewöhnlich künstlerischen Film, „Salvation Hunters“ („Heilsucher“) mit ganz billigen Mitteln gedreht hatte. Kohner machte Sternberg mit diesem weltberühmten Dreigestirn bekannt und veranlaßte die Vorführung seines Films. Alles war außer sich vor Begeisterung, und man beschloß, den Film durch die United Artists-Filmgesellschaft verleihen zu lassen. Das amerikanische Publikum aber lehnte diesen Film glatt ab. Sternberg aber wurde Regisseur bei Mary Pickford. Bald aber nahm man mit Befremden wahr, daß dieser neue Mann seine eigenen Wege ging, und da seine nächsten Filme auch nicht beim amerikanischen Publikum einschlugen, wurde Sternberg kaltgestellt. Durch einen Zufall kam Josef von Sternberg zu Jannings, der ihn wiederum bei Max Reinhardt einführte. Beide erkannten seine eminenten Fähigkeiten. Endlich erhielt er die Regie für einen kleinen Film, dessen Drehzeit auf drei Wochen berechnet war. Ein ehemaliger Kriminal-Reporter der „Chicago Tribune“, Ben Hecht, schrieb das Manuskript dazu. Man nannte es „Underworld“. Und „Unterwelt“ war der Sensationserfolg Hollywoods. Kurz darauf führte er die Regie für den Emil-Jannings-Film „Sein letzter Befehl“, drehte den Film „Polizei“, „Docks von New York“ und wurde mit einem Schlage weltbekannt. —

Vor kurzem ist der bekannte amerikanische Filmschauspieler Richard Dix ein Opfer seines Berufs geworden. Er hatte in einem Film gegen eine Anzahl von Chinesen zu kämpfen, die die Aufforderung des Regisseurs: „Kämpft!“ ernst nahmen und sich mit Gebrüll und Wut auf Dix stürzten. Es kam zu einer turbulenten Kampfszene. Dix wehrte sich wie ein Wilder, wurde aber dabei derart verletzt, daß er von der Szene getragen und in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort stellte sich eine Operation als notwendig heraus, die glücklicherweise gelang. Jetzt befindet Dix sich schon wieder auf dem Wege zur Besserung.

